



Vom Alltags-Bild zu ...

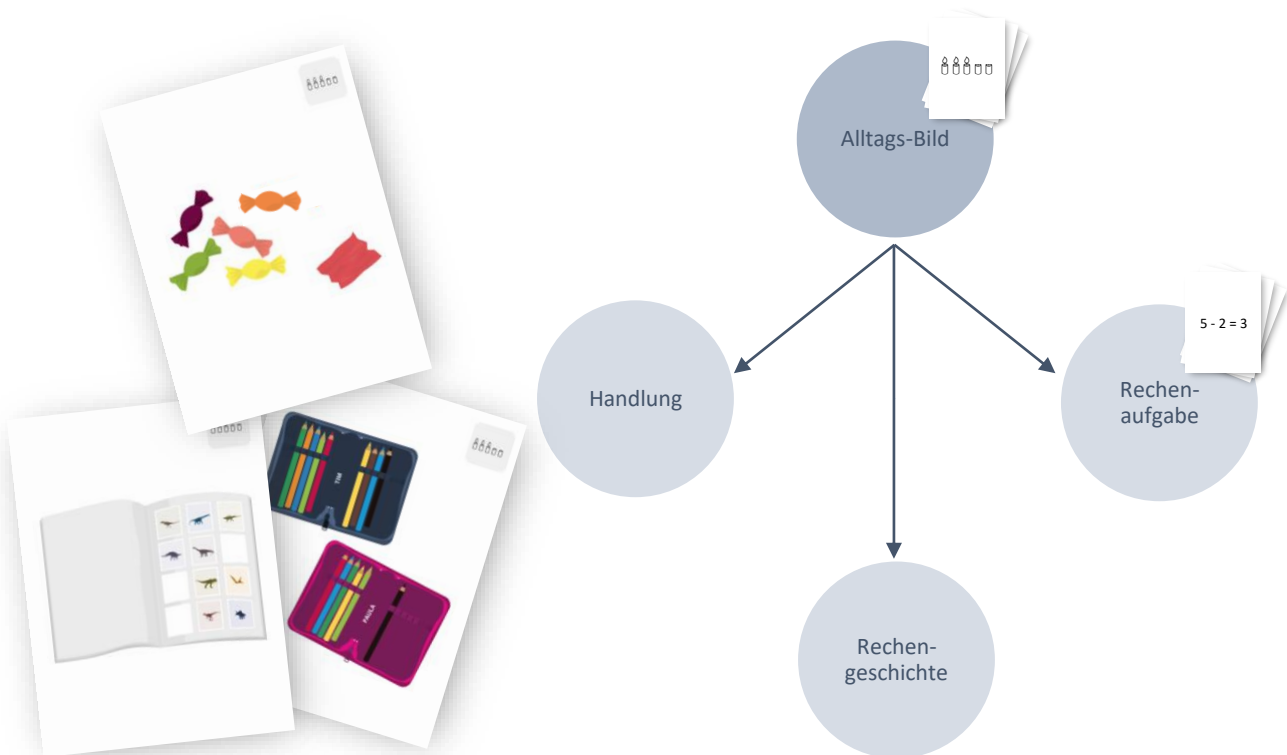
Fokus:

Alltags-Bilder in andere Darstellungsformen übersetzen

So geht es:

Ausgehend von drei vorgegebenen Spielkarten mit *Bildern von Alltags-Situationen*, denen ein subtraktiver Kontext zugrunde liegt, sollen die Kinder in dieser Übung den Wechsel in die Darstellungsformen *Rechengeschichte*, *Handlung* und *Rechenaufgabe* vollziehen.

Die Rechenaufgaben sollen von den Kindern auf leeren Spielkarten festgehalten werden, so dass im Rahmen dieser Übung drei Spielkarten-Paare entstehen. Diese sogenannten Minus-Duos bilden die Grundlage für die in der fünften Übung vorgestellten Spielideen.



Legen Sie dem Kind zunächst die erste der drei vorgegebenen Spielkarten vor und folgen Sie den auf den nächsten beiden Seiten aufgeführten drei Schritten. Gehen Sie für die zweite und dritte Spielkarte anschließend in gleicher Weise vor.





Vom Alltags-Bild zu ...

Hinweis:

Die jeweils aufgeführten Beispielantworten können Ihnen in der Vorbereitung Orientierung geben. Beachten Sie aber, dass die Lösungen Ihrer Kinder durchaus anders ausfallen und dennoch passend sein können. Um die Passung einer Darstellung zu überprüfen, können Sie das auf der Website zu findende Material ‚Kriterien für gute Darstellungen‘ zurate ziehen.

1. Bitten Sie das Kind, eine passende *Rechengeschichte* zu erzählen.

Von meinen sechs Bonbons esse ich eins. Wie viele bleiben mir noch? Mir bleiben noch fünf Bonbons.

Auf diese Seite meines Sticker-Sammelalbums gehören zwölf Sticker. Neun Sticker habe ich schon eingeklebt. Wie viele fehlen mir noch? Mir fehlen noch drei Sticker.

Tim hat neun Stifte in seinem Etui. Paula hat sechs. Wie viele Stifte hat Tim mehr als Paula? Tim hat drei Stifte mehr.

2. Bitten Sie das Kind, eine passende *Handlung* an einem Material seiner Wahl (Plättchen im Zwanzigerfeld, Holzwürfel, o. Ä.) auszuführen.

Zuerst lege ich für die sechs Bonbons sechs Plättchen in das Zwanzigerfeld. Für das aufgegessene Bonbon schiebe ich ein Plättchen zur Seite. Dann bleiben fünf Plättchen übrig, also fünf Bonbons.

Ich decke das Zwanzigerfeld mit einem Papier so ab, dass zwölf Felder sichtbar bleiben, weil so viele Sticker auf eine Seite passen. Für die neun schon eingeklebten Sticker lege ich neun Plättchen. Dann bleiben drei Felder frei.

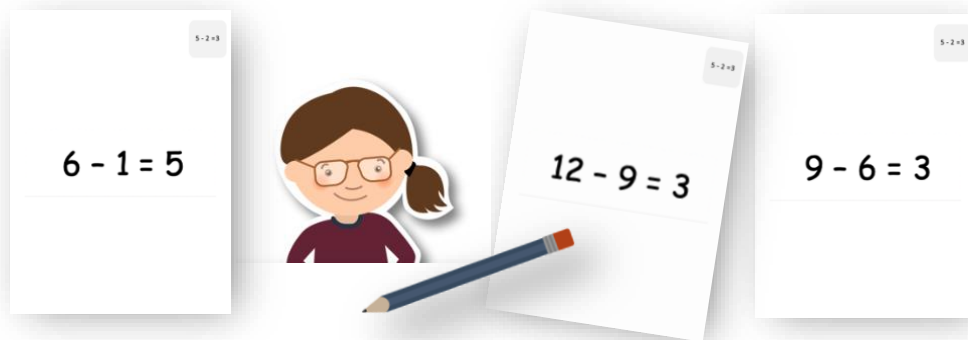
Für die Stifte der Kinder lege ich erst neun rote Plättchen in die obere Reihe, dann schiebe ich sechs blaue Plättchen darüber. Dann bleiben drei rote Plättchen über. Das eine Kind hat also drei Stifte mehr.

3. Bitten Sie das Kind, eine passende *Rechenaufgabe* aufzuschreiben. Verwenden Sie dafür die entsprechenden Spielkarten des Dokuments ‚Leere Spielkarten‘.





Vom Alltags-Bild zu ...



Tipps:

- Damit Kinder tragfähige Vorstellungen zur Subtraktion entwickeln können, ist es wichtig, dass sie angeregt werden, über ihr Vorgehen zu sprechen, denn die Versprachlichung fördert das bewusste Reflektieren/Nachdenken. Helfen können dabei Fragen wie:
 - Kannst du mir erklären, was du dir gedacht hast?
 - Warum passen diese beiden Karten/Darstellungen zusammen?
 - Wofür stehen diese Plättchen/Holzwürfel/Bonbons/Punkte/Zahlen?
- Sollte das Kind bei einer Darstellungsform Schwierigkeiten haben, kann diese zunächst zurückgestellt werden.
- Für einige Kinder kann es schon ein zu hoher Anspruch sein, mit Vertretern (Plättchen, Holzwürfeln, o. Ä.) anstelle der abgebildeten Gegenstände zu hantieren. Ggf. sollte also auf reale Gegenstände zurückgegriffen werden (d. h. 6 Bonbons, 12 Sammel-Sticker, 15 Stifte).

Dazugehöriges Material:

- Vorgegebene Spielkarten Alltags-Bild (S. 4)
- Leere Spielkarten Rechenaufgabe (separate PDF-Datei)
- Kriterien für gute Darstellungen (separate PDF-Datei)

Hinweis: Zur Unterstützung können Sie sich auch gemeinsam mit dem Kind das Lernvideo [„Minusaufgaben darstellen“](#) anschauen.





Vorgegebene Spielkarten Alltags-Bild

